



## Schreiben und lesen lernen

**Herford** (HK). Eine SMS verschicken, einen Einkaufszettel schreiben oder gar die Sicherheitshinweise am Arbeitsplatz lesen – für viele Menschen ist das alles andere als selbstverständlich. Auch im Kreis Herford besteht bei vielen Menschen der Bedarf, ihre Schreib- und Lesefähigkeiten zu verbessern. In den Alphabetisierungskursen der VHS können betroffene Menschen in entspannter Atmosphäre Lesen und Schreiben lernen und vorhandene Kenntnisse festigen. Am Mittwoch, 3. Februar, von 16 bis 18.15 Uhr, startet der Kurs »Deutsch Lesen und Schreiben von Anfang an«. Der Kurs »Lesen und Schreiben für den Beruf« läuft bereits und findet samstags von 9.30 bis 14 Uhr, statt. Ein Einstieg in bereits laufende Kurse ist möglich. Beide Kurse finden in der VHS am Münsterkirchplatz statt. Information und Anmeldung bei der VHS unter Telefon 05221/59 05 16 oder 59 05 32.

## Geschichten rund um Herford

**Herford** (HK). Stadtführer Mathias Polster erzählt heute, Dienstag, 2. Februar, im Wichernhaus Geschichten rund um Herford. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr. Interessierte sind willkommen.

## Frauen feiern Fasching

**Herford** (HK). Die Frauengruppe der Landsmannschaft Schlesien trifft sich am Mittwoch, 3. Februar, im Gruppenraum des BDV, Am Schulwall. Ab 15 Uhr wird dort Fasching gefeiert. Verkleidung ist erwünscht, aber kein Muss.

# Bilder aus dem wilden Leben

Hamburger Ausstellung erinnert an die Musikszene der frühen 80er Jahre – Käthe Kruse war dabei



Dieses Foto der »Tödlichen Doris« ist in der Ausstellung »Geniale Dilletanten« in Hamburg zu sehen – mit Wolfgang Müller, Nikolaus Utermöhlen (vorne) und Käthe Kruse. Die Wahl einer Toilette als Ort für eine Foto-Aufnahme illustriert den Zeitgeist der fr-

hen 80er Jahre. Zur Aufbruchstimmung gehörten die Lust am Tabubruch und die Suche nach neuen Wegen in der Kunst. Käthe Kruse: »Jeder, der irgendwie schreiben konnte, hatte die Möglichkeit, eine Schallplatte zu machen.« Foto: Maria von der Linden

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Deutsch Amerikanische Freundschaft, Einstürzende Neubauten, Die Tödliche Doris: An eine wilde Zeit mit ungewöhnlichen Bandnamen erinnert eine Ausstellung in Hamburg. Zu den Aktiven von damals zählt Käthe Kruse, die im Kreis Herford aufgewachsen ist.

Käthe Kruse ist in Bünde zur Schule gegangen. Die Jahre von 1976 bis 1980 verbrachte die junge Frau in diversen Land-WGs, im FlaFla war sie ein häufig gesehener Gast. Dann folgte der Umzug nach Berlin – und der Beginn eines Lebensabschnitts, über den sie später schrieb: »Meine Erinnerungen sind schwarzweiß. Meistens war ich nachts unterwegs.«

Ihre Heimat hatte Käthe Kruse verlassen, weil sie das Gefühl hatte, »hier weg zu müssen«. Und so tauchte sie ins Nachtleben der damaligen Mauerstadt Berlin ein, schnell bekam sie Kontakte zur florierenden Kunst- und Musikszene. Bereits nach einem Jahr stieg die Neu-Berlinerin, die in einem besetzten Haus wohnte, als Drummerin bei der Band »Tödliche Doris« ein. Der schnelle Weg zur Musik passt zu der Aufbruchstimmung, die Anfang der 80er in einer bestimmten Kulturszene herrschte: »Jeder, der wollte, konnte in einer Band mitspielen. Und jeder, der irgendwie schreiben konnte, hatte die

Möglichkeit, eine Schallplatte zu machen.« Wichtiger als Notenlesen und das Beherrschen herkömmlicher Instrumente waren Kreativität und Ideen.

Um den antiakademischen Impuls zu betonen, firmierten die Bands unter dem Namen »Geniale Dilletanten« – dies war der Titel eines mittlerweile legendären Festivals im Tempodrom und der Schreibfehler war beabsichtigt. Diesen Titel trägt auch die Ausstellung, die im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe bis zum 30. April zu sehen ist. Zuvor wurde die Präsentation mit Schautafeln, Gemälden und Videodokumenten in München gezeigt. Wie groß das Interesse an der Subkultur von einst noch heute ist, machte das große Medienecho deutlich.

Warum Berlin – und nicht zum Beispiel München – zu einem Zentrum wurde, mag verschiedene Gründe haben. Einen ganz pragmatischen nennt Käthe Kruse: »Der Alltag war spottbillig.« Besonders nachdrücklich fällt ihre Erinnerung an die Szene-Diskotheek »Dschungel« mit vielen schillernden Persönlichkeiten aus: »Wer hier vom attraktiven Türsteher Mark B. eingelassen wurde, gehörte selbst zu den coolsten Personen der Stadt.«

Doch nicht nur Party stand auf der Tages- beziehungsweise Nachtordnung. Mit der Avantgarde-Band »Tödliche Doris« brachte es Käthe Kruse zu Auftritten auf der Documenta oder im MoMA in New York. Ihr Fazit, in einem Satz zusammengefasst: »Es war eine tolle Zeit.«



Käthe Kruse heute: Die Frau aus dem Kreis Herford lebt seit Anfang der 80er Jahre als Künstlerin in Berlin.

## Scholl-Schüler beweisen großes Talent

Abschlusskonzert des Musikprojekts »Musik macht Mut«

**Herford** (HK/us). Ein abwechslungsreiches Abschlusskonzert bot auch die zweite Staffel des Musikprojektes »Musik macht stark« der Geschwister-Scholl-Realschule. 86 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler sangen und musizierten am Freitag in der Schulaula vor Eltern und Mitschülern. Das Anliegen der Schule ist, wie es Leiter Bernd Oberhokamp betonte: »Jeder soll die Chance bekommen ein Instrument zu erlernen!« Unter Mithilfe des Fördervereins der Schule sowie des Rotary Clubs Herford Widukind und der Musikschule Herford fand das seit einhalb Jahren laufende Projekt jetzt schon zum zweiten Mal statt. Im ersten Schulhalbjahr der 5. Klassen erlernen alle Schülerinnen und Schüler jeweils ein Rhythmusinstrument unter der Leitung von Musikschullehrern. Im zweiten Schulhalbjahr werden sieben Gruppen eingeteilt, die sich auf ein Instrument oder auf Gesang spezialisieren. Im ersten Halbjahr der 6. Klassen werden dann Lieder für das Abschlusskonzert eingeübt. Was am Freitag auf der Aulabühne präsentiert wurde, war anspruchsvoll und hörensenswert zugleich. Neben lautstark getrommelten Sambaklängen und dem gemeinsam aufgeführten »Rolling in the deep«, war der Soloauftritt von Marin Crnjak mit Adeles Hit »Hello« ein Höhepunkt des Abschlusskonzerts.



Mit kräftig getrommelten Sambaklänge beginnt das Abschlusskonzert in der voll besetzten Schulaula.



Zum Konzertende spielen und singen alle 86 Mädchen und Jungen gemeinsam »Rolling in the deep«. Fotos: Siegfried Huss

## Shantychor plant Festival in Herford

Jahreshauptversammlung: Sänger wählen neuen Vorstand

**Herford** (HK). Hans Rodax bleibt Vorsitzender des Shantychores Hansestadt Herford. Bei ihrer Jahreshauptversammlung im Boothaus des Kanu-Clubs haben die Chormitglieder jetzt einen neuen Vorstand gewählt und die Termine für das laufende Jahr geplant.

Der Vorsitzende berichtete in einer Rückschau von den Aktivitäten des vergangenen Jahres. Neben den 21 Konzerten und Auftritten zählten die Konzertreisen nach Viljandi/Estland zu den Internationalen Hansestagen und zu Chorfreunden auf die Insel Langoog zum 30. Geburtstag der »Flinthörners« zu den Höhepunkten. Besonders hob Rodax den großen Einsatz vieler Sänger hervor. Mit Beifall bedacht wurde das Technikteam mit Jürgen Müller, Jan Ocko Lübbers, Joachim Kogler, Carina Clemens und Conny Rodax. »Sie sind vor und nach jedem Konzert mindestens zwei Stunden unterwegs, um die technische Anlage auftrittsreif zu schalten«, sagte Rodax. Darüber hinaus unterstützt die Sailorband mit Conny Rodax, Helma Hoffmann und Monika Mattenklotz die Sänger regelmäßig. Den aktiven Mitgliedern Uwe Tetzlaff (Internet) und Helma Hoffmann (Facebook) sprach Rodax ebenfalls seinen Dank für die Arbeiten, die sie im Hintergrund verrichten, aus. Als Dank für den

jahrelangen Vorsitz und die musikalische Leitung des Chores sowie für die Organisation der Konzertreisen schenken die Mitglieder Hans Rodax einen großen Präsentkorb.

Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des Vorstandes. Einstimmig wurden Hans Rodax (Vorsitzender) Heinz Hoffmann (stellvertretender Vorsitzender), Jürgen Müller (Kassierer), Uwe Tetzlaff (Schriftführer) und Dieter

Slieper (Beisitzer) in ihr Amt gewählt. Die Sänger warfen anschließend noch einen Blick auf das laufende Jahr. Neben einigen Konzerten und der Konzertreise vom 5. bis zum 15. Juni zu den Internationalen Hansestagen in Bergen (Norwegen) wird in Herford ein internationales Shanty-Festival mit etwa sechs Chören geplant. Der Shantychor ist als nächstes am 12. März ab 13 Uhr in Bad Oeynhausen beim Frühlingsfest zu hören.



Der Vorstand des Shantychores Hansestadt Herford: Uwe Tetzlaff (Schriftführer, von links), Hans Rodax (Vorsitzender), Dieter Slieper (Beisitzer), Jürgen Müller (Kassierer) und Heinz Hoffmann (stellvertretender Vorsitzender).